

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW



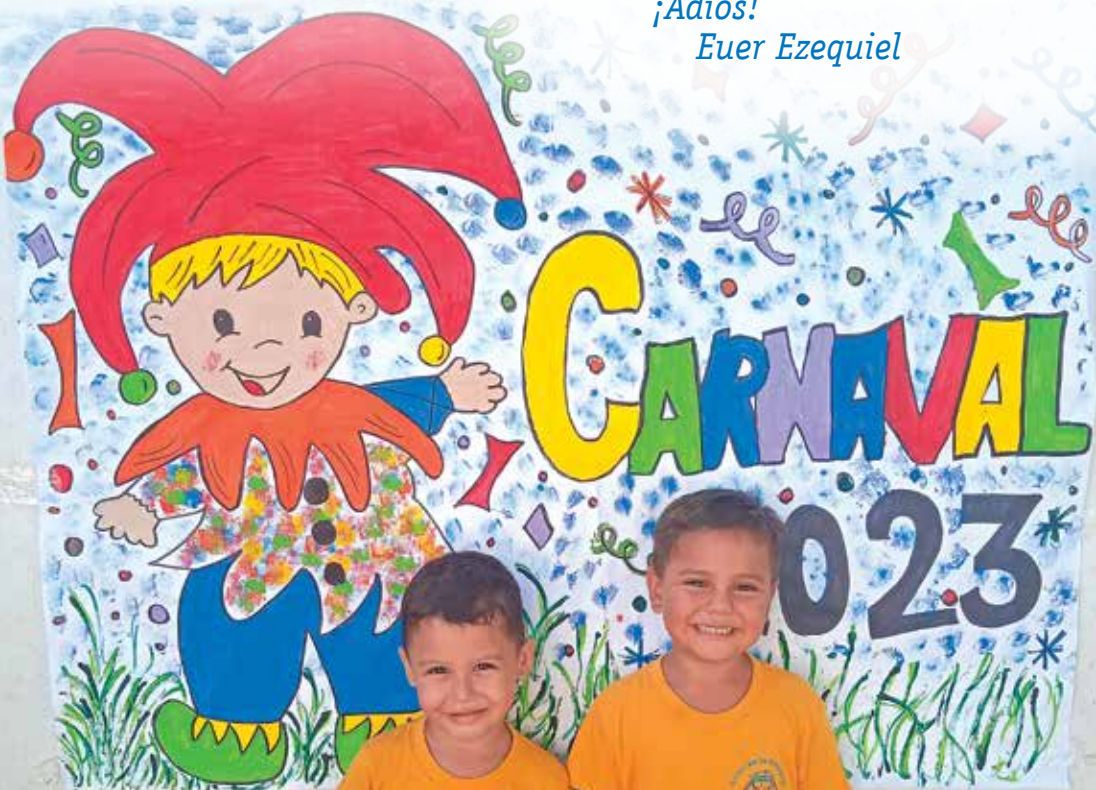
Lieber Gott, sei unser Gast!

GAW-Kindergabe:
Casa de la Amistad in
Valencia (Venezuela)

¡Hola! Ich bin Ezequiel. Ich gehe in den Kindergarten „Casa de la Amistad“. Das bedeutet „Haus der Freundschaft“. Auf dem Foto könnt ihr mich mit meinem Freund Mathias sehen. Er geht auch in das „Casa de la Amistad“.

Es ist sehr schön da. Wir können gemeinsam spielen. Wir lernen auch viel: wir malen, wir turnen, wir singen. Bald dürfen wir in die Schule gehen. Ich bin vier Jahre alt. Ich lebe mit meinem Papa und meiner Mama zusammen. In dem Stadtviertel, in dem wir wohnen, sind die Menschen alle sehr arm. Es gibt keine schönen Häuser. Mama und Papa machen sich oft Sorgen. Aber zum Glück helfen uns die Leute vom „Casa de la Amistad“.

¡Adiós!
Euer Ezequiel



Das bin ich (links) mit
meinem Freund Mathias
(rechts).



So sagt man das in Venezuela:

Hallo! – ;*Hola!*
Tschüss! – ;*Adiós!*
Danke! – ;*Gracias!*
ja – sí
nein – no



Venezuela liegt in Südamerika am Karibischen Meer. In großen Teilen des Landes ist es fast das ganze Jahr über sehr warm. Die Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter – so wie wir sie kennen – gibt es nicht. Von Mai bis Oktober ist in Venezuela Regenzeit, das heißt, es regnet häufig. Und von November bis April ist Trockenzeit, da regnet es wenig. In Venezuela spricht man Spanisch. Die Hauptstadt des Landes heißt Caracas.



In Venezuela lernen viele Kinder und Jugendliche, ein Instrument zu spielen. Es gibt viele Musikschulen und Jugendorchester. Dort erhalten auch Kinder aus armen Familien kostenlos Musikunterricht. Das berühmteste dieser Orchester ist das **Jugendorchester Simón Bolívar**, das in der ganzen Welt gefragt ist und auch schon in Deutschland zu Gast war.



Venezuela hat eine sehr vielfältige **Tier- und Pflanzenwelt** und gilt als eines der artenreichsten Länder der Erde. Es gibt mehr als 20000 Pflanzenarten und mehr als 1000 Vogelarten. In der Wildnis kann man Tieren wie Pumas, Süßwasserdelphinen, riesigen Anakondas, Alligatoren und putzigen Capybaras (siehe Foto) begegnen.



Der Wasserfall **Salto Ángel** in Venezuela ist der höchste Wasserfall der Erde. Er liegt im Südosten des Landes und ist 979 Meter hoch. In der Sprache der Indigenen, der Ureinwohner Venezuelas, heißt der Wasserfall **Kerepakupai merú**. In der Regenzeit stürzt viel Wasser die Felswände hinab, in der Trockenzeit ist der Wasserfall manchmal nur ein kleines Rinnsal.



In Venezuela leben mehr als 30 **indigene Völker**. Das sind Menschen, die schon in Südamerika lebten, bevor die Spanier den Kontinent überhaupt entdeckten. Die meisten dieser indigenen Völker leben in schwer zugänglichen Gebieten im Regenwald.

Was wir im Kindergarten machen

Unser Kindertag beginnt um 8 Uhr morgens. Wir frühstücken zusammen. Vor dem Frühstück sprechen wir ein Tischgebet. Und dann geht es los.



Dienstags und mittwochs machen wir zusammen Musik. Wir singen Lieder. Unsere Erzieherinnen zeigen uns auch Musikinstrumente und wie man darauf spielt. Das ist aufregend!

Wir lernen sogar ein bisschen Englisch im Kindergarten. Oft malen und basteln wir auch. Und wir lernen schon zählen. Das ist wichtig, weil wir ja bald in die Schule gehen wollen.



Manchmal feiern wir Feste. Zum Beispiel Karneval. Da dürfen wir uns verkleiden und spielen lustige Spiele.



Wir machen Sport. Dafür gehen wir in die große Turnhalle einer Schule. Da haben wir richtig viel Platz.



Wenn wir alles gelernt haben und in die Schule gehen können, bekommen wir eine Schuluniform und einen lustigen Hut. Den tragen wir aber nur zum Abschlussfest im Kindergarten.



Der Kindergarten „Casa de la Amistad“



Das ist unser
Kindergarten.



Das ist unser kleiner Hof.



Das ist unser Gruppenraum. Er ist nicht sehr
groß, aber gemütlich.

Die Situation: Venezuela ist ein Land, in dem sehr viele Menschen arm sind. Schon seit einigen Jahren gibt es in Venezuela nicht genug Lebensmittel zu kaufen. Und was es zu kaufen gibt, ist sehr teuer. Viele arme Menschen hungern. Auch Medikamente für kranke Menschen gibt es nicht genug. Alles ist knapp. Viele Menschen haben das Land schon verlassen, weil sie in Venezuela nicht mehr überleben können.

Das Projekt: Den Kindergarten „Casa de la Amistad“ besuchen Kinder aus sehr armen Familien. Hier können sie gemeinsam spielen und werden auf den Schulanfang vorbereitet. Im Kindergarten gibt es Spielzeug, Stifte, Papier, Musikinstrumente ... All das sind Dinge, die die Kinder zu Hause nicht haben. Auch zu essen bekommen die Kinder im Kindergarten. Das ist sehr wichtig, weil die Familien der Kinder zu Hause nicht genug zu essen haben. Der Kindergarten hilft aber nicht nur den Kindern, sondern versucht auch die anderen Familienmitglieder zu unterstützen.

Elia zu Gast bei der armen Witwe

Es herrschte eine große Trockenheit im Lande Israel. Alle Flüsse und Bäche trockneten aus. Auch der Bach, an dem der Prophet Elia lebte. Deshalb hatte Elia nichts mehr zu essen und zu trinken. Was sollte er tun? Da sprach Gott zu ihm: „Elia, geh in die Stadt Sarepta. Dort lebt eine arme Witwe, die wird dir zu essen und zu trinken geben.“ Elia war froh, dass Gott ihm half und machte sich auf den Weg. Er traf eine Frau, die Holz sammelte. War das die Frau, von der Gott gesprochen hatte? Elia sprach sie an: „Bitte, gib mir etwas zu trinken und ein Stück Brot.“ Die Frau antwortete: „Ich kann dir nichts geben. Ich habe selbst keinen Bissen mehr.

Ich habe noch eine Hand voll Mehl im Topf und ein paar Tropfen Öl im Krug. Ich sammle gerade ein bisschen Holz und will mir und meinem Sohn die letzte Mahlzeit bereiten. Dann müssen wir des Hungers sterben.“ Elia vertraute Gott und sagte zu der Frau: „Geh nach Hause und mach dir keine Sorgen. Es wird immer Mehl im Topf und Öl im Krug sein. Das hat Gott versprochen.“ Die Frau schüttelte den Kopf und ging nach Hause. Doch tatsächlich: Der Mehltopf und der Ölkrug waren voll! Und sie wurden nicht mehr leer! Jeden Tag konnte die Frau drei Brote backen: eins für ihren Sohn, eins für sich und eins für ihren Gast Elia.

(nach 1. König 17,7-16)

Gott lässt den Mehltopf und den Ölkrug der armen Witwe nicht leer werden. So haben sie, ihr Sohn und Elia jeden Tag zu essen.

Malt das Bild mit bunten Farben aus.



Herzlich willkommen!



Bastle ein Willkommensschild für die Tür deines Kinderzimmers oder für eure Haustür:

Schreibe mit großen bunten Buchstaben einen Willkommensgruß auf einen farbigen Karton.

Zum Beispiel: „Herzlich willkommen“ oder „Shalom“. Du kannst die Buchstaben auch aus buntem Papier ausschneiden und aufkleben oder Buchstaben aus Moosgummi verwenden.



Nun verziere das Schild noch schön: mit einem Rahmen aus bunten Blumen zum Beispiel.





1. C G a D
Iss und trink, was du brauchst. Nimm und gib,
G 2. C G
was du hast. Und Chris-tus sitzt bei dir am
a D G 3. C
Tisch und ist bei dir zu Gast. Iss und trink, was du
G a D G 4. C
brauchst. Nimm und gib, was du hast. Und Chris-tus
G a D G
sitzt bei dir am Tisch und ist bei dir zu Gast.

Text: Rolf Krenzer
Musik: Peter Janssens
aus: Obed, 1993

alle Rechte im
Peter Janssens Musik Verlag,
Telgte-Westfalen

Fladenbrot backen

Die arme Witwe hat das wenige, was sie hatte mit Elias geteilt. Jeden Tag buk sie drei Fladenbrote. Backt auch Fladenbrote! Hier ist ein einfaches Rezept.



Ihr braucht:

200 g Mehl
100 ml Wasser
3 EL Olivenöl
1 Prise Salz

Und so geht's:

Zuerst das Mehl in eine Schüssel geben, Salz, Wasser und Olivenöl dazugeben und alle Zutaten zu einem Teig verkneten – am besten mit der Hand.

Den Teig für 10 Minuten quellen lassen und erneut für 5 Minuten kneten, so dass ein glatter Teig entsteht.

Aus dem Teig dünne Fladen formen, eine gusseiserne Pfanne ohne Fett erhitzen und die Teigfladen darin nacheinander backen bis sich die ersten braunen Flecken zeigen.

Im Anschluss die Fladen wenden und auch auf der anderen Seite backen.

Der Teig reicht für 4 große Fladenbrote. Wenn ihr die Fladenbrote kleiner macht, reicht der Teig auch für mehr.



Liebe Pfarrerinnen und Pfarrer, liebe Mitarbeitende in den Kirchengemeinden und Schulen, liebe Eltern!

Venezuela befindet sich in einer schweren Krise. Das Land kämpft seit Jahren mit einer Hyperinflation. Grundnahrungsmittel sind knapp und teuer. Menschen sterben an eigentlich behandelbaren Krankheiten, weil Medikamente fehlen. Im Jahr 2021 galten 94 Prozent der Venezolaner als arm, 76 Prozent als extrem arm. Millionen Menschen haben das Land verlassen. Zurückgeblieben sind die Ärmsten.

In diesem Heft stellt sich der kleine Ezequiel vor. Seine Familie ist exemplarisch für die Not, die in den Familien herrscht. Kurz bevor wir begonnen haben, dieses Materialheft zu erarbeiten, hat seine schwangere Mutter ihr Baby verloren: Sie und das Baby waren unterernährt. Sein Vater, der an Bluthochdruck leidet und keine entsprechenden Medikamente bekommen kann, hat einen Schlaganfall erlitten.

Die Not in Venezuela hat viele Gesichter. Der Kindergarten „Casa de la Amistad“ versucht, die Not zu lindern. Er nimmt Kinder aus den bedürftigsten Familien auf. Die Kinder werden auf den Schulbesuch vorbereitet, die Familien unterstützt. Betrieben wird der Kindergarten von der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Valencia. Offenhalten kann sie den Kindergarten jedoch nur mit Hilfe aus dem Ausland.

Mit Ihrer Spende unterstützen sie Kinder und ihre Familien, die in Venezuela in extremer Armut leben. Sie schenken Kindern ein Stück behüteter Kindheit und einen besseren Start ins Leben.



Glauben verbindet uns

Gustav-Adolf-Werk in Baden

Postfach 22 69
76010 Karlsruhe

Telefon: 0721 9175 335

E-Mail: gaw-baden@ekiba.de

Internet: www.gaw-baden.de

Ihr Konto zum Helfen:

Evangelische Bank

IBAN: DE67 5206 0410 0000 5067 88

BIC: GENODEF1EK1

Kennwort *: GAW-Kindergabe Venezuela